Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 11

Rubrik: Pünktchen auf dem I

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sportglosse

Clever People ...

Die Swissair stellte in den USA und in Kanada die Werbung für Snowmobile-Ferien in der Schweiz ein, mit Rücksicht auf den Umweltschutz. Der Motorschlitten fand einen Nachfolger: Die Swissair kündigt spezielle Europaflüge für fahrradbegeisterte Amerikaner an. Ihnen bietet man Gelegenheit, in Oesterreich und später auch in der Schweiz, die Landschaft vom Velosattel aus zu genießen. Ein Car wird den radelnden Touristen folgen, um jeweils jene aufzunehmen, die müde geworden sind. *Die Tagespresse*

Der Mann, vermutlich ein rüstiger Texas-Millionär, stieg in Gümmenen vom Sattel und schien, müde geworden, auf den Begleit-Car zu warten. Der Car kam aber nicht und war in der Autoschlange, die sich im ersten Gang bernwärts wälzte, auch nicht zu erblicken.

Ich sah, daß der Mann hilfesuchend in der Gegend herumblickte und sprach ihn an: «Wie gefällt Ihnen das Radeln in der Schweiz?» Trotz seiner Erschöpfung strahlte er: «Beautiful! Exciting! Ich wußte gar nicht, daß die Schweizer so erfinderisch sind!» – Bescheiden wollte ich abwehren, aber er duldete es nicht. «Doch, doch, marvellous, diese Swissair-Boys! Clever people! Wenn ich denke, wie die Automobile hier zwischen Lousän und Börn im Schneckentempo vorwärts rollen und wie flott ich, zwischen den Wagen durchschlängelnd, vorangekommen bin! Ich habe Lousän erst vor fünf Stunden verlassen, und bis Börn wird es sicher nicht mehr weiter als zwei Stunden sein?» Ich bestätigte das, aber er erwähnte seine Müdigkeit. Ich riet ihm, in einer Herberge zu verschnaufen und ein Gläschen zu trinken. Bis dann werde der Car wohl eintreffen. Er winkte ab: «Das ist mir zu gefährlich!» Ich wollte wissen, was denn an einem Touristencar so Gefährliches dran sei. Er erklärte es mir: «Ich habe in den letzten Tagen den Chauffeur sehr genau beobachtet. Heute morgen wollte er sich nicht ans Steuer setzen, sondern ein Fahrrad stehlen und mit uns radeln!» Ich nickte: «Offenbar vom unwiderstehlichen Drang beseelt, schneller vorwärts zu kommen als mit dem Car!» – «Exactly!» erwiderte der Texaner. «Und jetzt fürchte ich, daß er vor lauter Kolonnenfahren überschnappt und in seinem Wahn nebenaus über eine Böschung fährt. Da überwinde ich lieber meine Müdigkeit und radle weiter!»

Er rief «Good bye», schwang sich aufs Rad und wollte seinen Slalom zwischen bernwärts schleichenden Wagen wieder aufnehmen, als er sich noch einmal umdrehte und kopfschüttelnd murmelte: «Clever people, diese Schweizer! Erfinden zum Vorwärtskommen auf der Straße ein Zweirad! Wir silly Americans hätten zwischen Lousän und Börn jetzt bestimmt wieder so eine stinkblöde Autobahn gebaut!»

Captain

Zeichnung: W. Büchi

Streit um «Service compris»

«Wie wärs, mini Herre, wänn Sie de Gascht würded fröge?»

Pünktchen auf dem I
exklusiv
öff

Haben Sie schon gehört?

Daß nicht zuletzt Frauen in vorgerückten Jahren und mit ersten Silberfäden im Haar oftmals Schmerzen in den Beinen zu verspüren beginnen, wenn sie längere Zeit stehen sollten, ist als Weisheit bis zu mir gedrungen. Kurzum, es blieb auch mir nicht verborgen, weshalb Frauen soviel Bewunderung und manchmal gar Mitleid mit Schildwachen empfinden. Wache schiebt der Soldat ja nicht, er steht sie, die Wache.

Da betrete ich die Post. Drei Schalter sind offen. Mehr gibt es da nicht. Vor allen drei Schaltern hat sich schon eine stehende Menschenschlange herangebildet. Wo soll ich mich anstellen? Wo, bei welcher der drei Schlangen bin ich wohl am wenigsten lang der «Dumme», der wartet, während an den beiden anderen Schaltern die Leute schon wieder weggehen, die nach mir hereinkamen? Es ist eine Lotterie! Gut – ich tippe blind. Vielleicht habe ich Glück?

Eine Frau in meiner Reihe, zwei vor mir, gibt auf. Sie bricht aus der Kolonne aus. So laut, daß wir alle im Schalterraum es recht gut hören können, ruft sie vor sich hin: «Stoh, stoh, stoh! Y gang!»

Ich schaue auf die Uhr. Nach elf Minuten habe ich meine Angelegenheit am Schalter erledigt. Ich habe Glück gehabt. Niemand hat Kleingeld gebracht, niemand siebzehn Einzahlungen – mit Einzahlungsscheinen und mit dem gelben Quittungsbüchlein – gemacht.

Erleichtert verlasse ich den etwas eng gewordenen Raum mit seiner dumpfen Luft, trete aufatmend hinaus ins Freie und stoße dabei um ein Haar an jene Frau, die vor elf Minuten das Rennen schon aufgegeben hatte. Sie steht genau vor dem Posteingang mit einer anderen Frau beisammen. Und da wird drauflos geschwatzt – mit Zunge, Mund und Händen! Und als ich am Ende der Straße um die Ecke bog, standen sie noch immer dort und schwatzten. Haben Sie schon gehört? «Stoh, stoh, stoh!»

Fridolin

• Schmerzen?
• Grippe?
• Kopfweh?
Aspro
hilft schnell
Neu! Jetzt auch Aspro-Brausetabletten, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.

HENKELL
TROCKEN
... das Perlen, das die Welt beschwingt ...

Ihr Sekt für frohe Stunden